



ELSENSEE-GYMNASIUM

SCHULE DER STADT QUICKBORN • HEIDKAMPSTRASSE 10 • 25451 QUICKBORN • WWW.ELSENSEE-GYMNASIUM.DE

Präventionskonzept des Elsensee-Gymnasiums Quickborn

(Stand Juni 2017)



Inhalt

1	Vorwort	3
2	Ziele des Konzeptes	5
3	Unsere Präventionsbausteine	6
3.1	Förderung sozialer Kompetenzen	6
3.1.1	Klassenrat	7
3.1.2	Klassenlehrerstunde	7
3.1.3	Schulsozialarbeit	8
3.2	Eine Starke Gemeinschaft - Schulkultur	9
3.2.1	Pädagogische Grundorientierungen und Leitideen	9
3.2.2	Schulethos und Grundsätze des Miteinanders	9
3.2.3	Haus - und Pausenordnung	9
3.2.4	Schüler helfen Schülern	9
3.2.5	Beratung/Mentoring Im Rahmen des Kompetenzzentrums für hochbegabte Schüler/-innen	12
3.2.6	Arbeitsgemeinschaft Schulgemeinschaft	13
3.2.7	Zusammenarbeit mit Eltern	13
3.3	Präventive Klassenangebote	14
3.3.1	Kooperationen	15
3.3.2	Prävention in Klasse 5	15
3.3.3	Prävention in Klasse 6	16
3.3.4	Prävention in Klasse 7	18
3.3.5	Prävention in Klasse 8	19
3.3.6	Prävention in Klasse 9 und 10	20
3.3.7	Prävention in Klasse 11	21
3.3.8	Vor- und Nachberatung	22
4	Qualitätssicherung	23
5	Ausblick	23
6	Literatur	25
7	Anhänge	26



1 Vorwort

Das Präventionskonzept des Elsensee-Gymnasiums ist Teil unseres pädagogischen Gesamtkonzepts und strukturell in der Schule verankert. Die Präventionsarbeit an der Schule bezieht verschiedene Ebenen und unterschiedliche Zielgruppen mit ein. Sie richtet sich dabei nach den Bedarfen und den Bedürfnissen der Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen, ist prozessorientiert und flexibel. Entwicklungspsychologische Kenntnisse und die aktuellen Lebenssituationen unserer Schüler/-innen aus Quickborn und Umgebung werden ebenfalls berücksichtigt.

Das Präventionskonzept wird deshalb stetig evaluiert, weiterentwickelt und angepasst.

In unserer Definition von Prävention beziehen wir uns auf die neuen Begriffe der universellen, selektiven und indizierten Prävention^{1,2}. Das spiegelt sich in der Beachtung der unterschiedlichen Zielgruppen, wobei der Schwerpunkt in der universellen Prävention liegt.

Die Präventionspyramide verdeutlicht die Verknüpfung der verschiedenen Ebenen, innerhalb und außerhalb der Schule, mit den Präventionszielgruppen.

¹ vgl. *Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2013): PIT Prävention im Team. Einführung und Basiswissen. Kiel: S 7*

² vgl. *Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht: DEUTSCHLAND Bericht 2016 des nationalen REITOX Knotenpunkts an die EBDD (Datenjahr 2015 / 2016). Prävention. http://www.dbdd.de/fileadmin/user_upload_dbdd/01_dbdd/PDFs/wb_04_prvention_de_2016.pdf (abgerufen 22.05.2017)*

Präventionspyramide:



Abb. 1³

Das Präventionskonzept wurde am 14. März 2017 durch die Lehrerkonferenz und am 21. Juni 2017 durch die Schulkonferenz verabschiedet.

³ vgl. Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2013): PIT Prävention im Team. Einführung und Basiswissen. Kiel: S 10



2 Ziele des Konzeptes

Wir verstehen Prävention als Lebenskompetenz- und Gesundheitsförderung der gesamten Schule. Sie ist innerhalb der Schule Teil der Schulkultur und fördert die sozialen Kompetenzen der Schüler/-innen. Die Prävention macht außerdem Angebote, die für eine ganzheitlich verstandene Entwicklung von Schüler/-innen förderlich sind. Das bedeutet nicht nur möglichen Risiken vorzubeugen, sondern vor allem vorhandene konstruktive Verhaltensweisen und Schutzfaktoren zu stärken.

Die präventive Arbeit am Elsensee-Gymnasium ist darauf ausgerichtet, den möglichen Gefährdungen, Sorgen und Nöten unserer Schüler/-innen gerecht zu werden und sie durch gezielte pädagogische Maßnahmen und Veranstaltungen in der Entwicklung ihrer Lebens- und Handlungskompetenzen zu unterstützen.

Basis für das pädagogische Handeln in der Schule ist maßgeblich § 4 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes (§ 4 Pädagogische Ziele). Die ganzheitliche Förderung der Schüler/-innen in ihren kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten wird darin als Aufgabe der Schule definiert. Die Präventionsarbeit am ESG verfolgt somit das Ziel, die Schüler/-innen zu stärken, zu schützen und aufzuklären. Damit ist sie ein Baustein zur Erweiterung der Handlungs- und Lebenskompetenzen der Schüler/-innen auf dem Weg zu einem erfüllten Leben (§ 4 Abs. 4 Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz).

Dieses strukturell verankerte Präventionskonzept hilft, Interventionen auf der selektiven und indizierten Ebene immer weniger notwendig zu machen und in Einzelfällen geeignete Interventionen einzuleiten.

Mit der Präventionsarbeit am Elsensee-Gymnasium erreichen wir viele Schüler/-innen während ihrer unterschiedlichsten Entwicklungsphasen. Die Schüler/-innen sollen sich durch die Prävention in krisenhaften Lebenssituationen gestärkt fühlen und/oder geeignete Hilfsangebote kennen und aufsuchen können.



Unsere Ziele zusammengefasst:

- P** Prosoziales Verhalten stärken
- R** Risikofaktoren vermindern
- Ä** Ärger, Streit und Ausgrenzung ...
- V** Verhinderung von Suchtmittelmissbrauch
- E** Eltern, Schüler/-innen und Lehrer einbeziehen
- N** Nöte erkennen und angemessen reagieren
- T** Teil der Schulentwicklung sein und Grundlagen für das Handeln schaffen
- I** Information und Aufklärung
- O** Orientierung geben
- N** Netzwerkarbeit und Zusammenarbeit verschiedener Professionen etablieren

3 Unsere Präventionsbausteine

3.1 Förderung sozialer Kompetenzen

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Schüler/-innen durch den Erwerb von Sozial- und Selbstkompetenzen erfolgreicher im Umgang mit Gefährdungen sind. Ein gutes Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit und die Fähigkeit, sich abgrenzen zu können, wirken sich in allen Gefährdungsbereichen präventiv aus. Wir als Schule sehen daher unsere Aufgabe darin, die Kompetenzen unser Schüler/-innen im sozial-emotionalen Bereich zu fördern.

Durch eingebundene Präventionsmaßnahmen im Unterricht als auch durch regelhafte Maßnahmen in den einzelnen Jahrgängen möchten wir die Kinder und Jugendlichen nachhaltig dahingehend unterstützen, dass

- sie ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten stärken,
- Kontakte und positive Beziehungen aufbauen und pflegen,
- sie in Konflikt- und Risikosituationen angemessen agieren und



- konstruktive Lösungen für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, finden.

3.1.1 Klassenrat

Der Klassenrat als Instrument der politischen Bildung und Teilhabe ist ein fester Bestandteil der Prävention geworden. Er wird mit dem Schuljahr 2017/2018 in den 5. Klassen verbindlich eingeführt und installiert. Die Schulsozialarbeit schult die Lehrkräfte und begleitet die Klassen in den ersten Wochen regelmäßig.

Aus der bisherigen Erfahrung und Evaluation ist deutlich geworden, dass die Schüler/-innen auf den verschiedensten Ebenen in ihrer Entwicklung angeregt werden. Dazu gehört: Seine Meinung vor der Klasse äußern, andere Meinungen akzeptieren, Kritik äußern, Kritik annehmen, Konflikte verbal klären, das Miteinander als Klasse erleben, gemeinsam Entscheidungen treffen, Ideen und Lösungen erarbeiten, Spaß und Freude haben, Lernen ohne Ziel, sich gegenseitig helfen, sich entschuldigen usw.

Die Klassenratsstunde leistet damit einen großen Beitrag beim Erwerb von verbalen Fähigkeiten, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Stärkung des Selbstvertrauens und von konstruktiven Konfliktlösungsstrategien. Diese Skills gehören zu den persönlichen Schutzfaktoren in der Resilienzforschung.

3.1.2 Klassenlehrerstunde

Die Klassenlehrerstunde ist fest im Stundenplan der 5. Klassen etabliert. Sie wird überwiegend dafür genutzt.

In den 7. Klassen gibt es im ersten Halbjahr eine Klassenlehrerstunde. Sie dient der Unterstützung der Klasse, sich als neu zusammengesetzte Gemeinschaft kennenzulernen und als Klasse zusammenzuwachsen.

Bei Bedarf unterstützt die Schulsozialarbeit diesen Prozess.



3.1.3 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit als Angebot der Jugendhilfe am Ort der Schule, ist von ihrer Herangehensweise grundsätzlich ein präventives Arbeitsfeld. Innerhalb der Schule kann die Schulsozialarbeit sich in den drei Feldern Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Vernetzung einbringen.

In der Unterstützung von einzelnen Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen leistet sie Reflexion, Beratung und Vermittlung an Fachstellen. Damit werden Krisen aufgefangen oder vermieden und die psychosoziale Entwicklung gefördert (indizierte Prävention).

Bei der Arbeit mit Gruppen oder Klassen geht die Schulsozialarbeit auf auffälliges Verhalten von gefährdeten Schüler/-innen ein oder leistet universelle Präventionsarbeit.

- Die Schulsozialarbeiterinnen in Quickborn haben ein schulübergreifendes Konzept zur Intervention bei Mobbing entwickelt.
- In der Klassenstufe 7 kooperiert die Schulsozialarbeit mit der *ATS Suchtberatungsstelle* und führt ein Projekt zum Thema Identität, selbstverletzendes Verhalten und Essstörungen durch. Viele Fragen zu diesen wichtigen Themen entstehen bei den Schüler/-innen erst im Nachhinein und werden in der Beratung bei der Schulsozialarbeit aufgefangen.

Die Vernetzung innerhalb und außerhalb der Schule durch die Schulsozialarbeit führt zu einer stärkeren Anbindung der Schule an den Sozialraum.

Durch die Vernetzung und Kooperation mit Beratungsstellen, Therapeuten, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Agentur für Arbeit usw. entsteht eine wichtige Säule in der Erweiterung von Handlungskompetenzen, Stärkung von Schutzfaktoren und bei der Bewältigung von Krisen von Schüler/-innen.

Innerhalb der Schule bringt sich die Schulsozialarbeit ebenfalls bei der Vernetzung ein, streut die Prinzipien der sozialen Arbeit und etabliert somit einen ganzheitlichen und lebensweltorientierten Blick auf die Jugendlichen.



3.2 Eine Starke Gemeinschaft - Schulkultur

3.2.1 Pädagogische Grundorientierungen und Leitideen

Siehe Anhang 1

3.2.2 Schulethos und Grundsätze des Miteinanders

Siehe Anhang 2

3.2.3 Haus - und Pausenordnung

Siehe Anhang 3

3.2.4 Schüler helfen Schülern

3.2.4.1 Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) des Elsensee-Gymnasiums gibt den gewählten Schüler/-innen die Möglichkeit sich aktiv für die Bedarfe der Schüler/-innen einzusetzen und bei der Weiterentwicklung der Schulkultur mitzuwirken. Dies geschieht direkt innerhalb der Schule, aber auch auf Kreis- und Landesebene und führt zu einer Vernetzung auf diesen verschiedenen Ebenen. Innerhalb der Schule ist sie das Sprachrohr zwischen Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern.

Betreut wird die SV durch den Verbindungslehrer, der auch in der Funktion der Vertretung/Vermittlung der Interessen der SV gegenüber der Lehrerschaft auftritt.

Zweimal wöchentlich trifft sich die SV in ihrem eigenen Raum, um Inhaltliches zu besprechen oder Aktivitäten zu planen.



3.2.4.2 Konfliktlotsen

Am Elsensee-Gymnasium wird eine kleine Gruppe von interessierten und engagierten Schüler/-innen ab Klasse 9 zu **Konfliktlotsen** ausgebildet. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, Konflikte zwischen Mitschülern/-innen, aber auch zwischen Schüler/-innen und Lehrkräften mit dem Mittel der Mediation zu lösen. Die Ausbildung erfolgt unter der qualifizierten Leitung von Lehrer/-innen. Die Jugendlichen erlernen hier, in Übungen und durch Reflexion anhand konkreter Beispiele bestimmte notwendige Kommunikationstechniken. Sie werden am Ende mit einem Abschlusszeugnis ausgezeichnet.

Um Konflikte und Streitereien auch als Chance zu begreifen und gemeinsam zu einer Lösung zu gelangen, die für alle akzeptabel ist, sind folgende Grundregeln einer Schlichtung zu beachten:

- Die Schüler/-innen kommen freiwillig.
- Die Konfliktlotsen sind allparteilich.
- Die Konfliktparteien suchen gemeinsam nach einer Lösung.
- Die Schüler/-innen und die Schlichter/-innen haben Verschwiegenheitspflicht.
- Jede Mediation endet mit einem Vertrag.

Seit der Initiierung der Konfliktlotsen-Ausbildung wurden schon viele Schlichtungen durchgeführt und somit der Schulbesuch für viele Schüler/-innen wieder problem- und angstfrei gestaltet.

3.2.4.3 Schulsanitätsdienst

Interessierte Schüler/-innen können sich an unserer Schule ab der 8. Jahrgangsstufe im Rahmen einer AG zum Schulsanitäter ausbilden lassen. Bereits ab Klasse 5 kann dem Juniorhelferdienst beigetreten werden. Die beiden Gruppen erfüllen unterschiedliche Aufgaben. Sie leisten ihren Beitrag zur Schüलगemeinschaft, indem sie eine Gruppe von hilfsbereiten Schüler/-innen bilden, die sich um ihre Mitschüler/-



innen kümmern, wenn diese sich im Schulgebäude oder auf dem Schulgelände verletzen oder erkranken. Sie lernen Notfallsituationen zu erkennen und einzuschätzen, wenden Erste-Hilfe-Maßnahmen und bei Bedarf lebensrettende Sofortmaßnahmen an, alarmieren den Rettungsdienst, betreuen die Erkrankten / Verletzten und übergeben sie an den Rettungsdienst bzw. den Arzt oder die Eltern.

Bereitschaftsdienste werden nicht nur während der Pausen- und Unterrichtszeit geleistet, die Schulsanitäter sind auch während Schulfesten, Wandertagen und Sportveranstaltungen im Einsatz.

Die Juniorhelfer bilden die Vorgruppe zu den Schulsanitätern, wobei die Schulsanitäter nicht an dieser Arbeitsgemeinschaft teilgenommen haben müssen, um Sanitäter an der Schule zu werden. Spielerisch und schrittweise werden die Juniorhelfer an die Erste-Hilfe herangeführt und es werden erste Grundlagen für das Wissen über den Aufbau und die Funktion des eigenen Körpers erarbeitet.

Juniorhelfer, die bereits in der 7. Klasse sind, können mit dem Schulsanitätsdienst gemeinsam eine Pausenaufsicht übernehmen und so von ihnen lernen.

3.2.4.4 Schülerpatenarbeit im Rahmen des Kompetenzzentrums für hochbegabte Schüler/-innen

Interessierte, besonders begabte Schüler/-innen haben am Elsensee-Gymnasium die Möglichkeit, sich zu Schülerpaten durch Module des IQSH ausbilden zu lassen. Die dort vermittelten Inhalte bringen die Schülerpaten auf verschiedenen Ebenen in die Schulgemeinschaft ein:

- Sie treten vermittelnd bei Konfliktsituationen im unterrichtlichen Kontext zwischen Hochbegabten/Underachievern und Lehrkräften ein.
- Des Weiteren fungieren die Schülerpaten als Unterstützung bei Projektarbeiten jüngerer Schüler/-innen, bei denen sie ihre Erfahrungen sowie Hilfen im Bereich der Methodik und Strukturierung einer Arbeit weitergeben können.



- Das Schulleben gestalten die Schülerpaten aktiv mit. So organisieren sie verschiedene Veranstaltungen, Exkursionen oder Besuche wissenschaftlicher Expertenvorträge, wie beispielsweise dem DESY Science Café.
- Um die Hemmungen der jüngeren Schüler/-innen, die älteren Schülerpaten anzusprechen, abzubauen, organisieren die Schülerpaten niedrigschwellige Spielenachmittage.

3.2.5 Beratung/Mentoring im Rahmen des Kompetenzzentrums für hochbegabte Schüler/-innen

Für den Beratungsbedarf von besonders begabten Schüler/-innen und Underachievern, sowie deren Eltern, aber auch Lehrer/-innen findet seit dem Schuljahr 2012/2013 eine wöchentliche Beratungsstunde statt. Damit wurde eine wichtige Anlaufstelle der Begabungsförderung geschaffen. Die Beratung durch eine besonders geschulte Lehrkraft deckt die drei Bereiche Erkennen, Beraten und Unterstützen ab.

Schüler/-innen, die in ihrer Begabungsentwicklung beraten werden wollen oder Schulschwierigkeiten haben, nutzen das Angebot. Ein Intelligenztest ist keine Voraussetzung. Underachiever werden in ihrer Entwicklung begleitet, um wieder zu einem eigenen Engagement in Sachen Lernen zu finden. Es werden Abmachungen getroffen, erreichbare Ziele von Seiten der Schüler gesteckt und deren Einhaltung zu einem späteren Zeitpunkt gemeinsam überprüft.

Auch Eltern, die sich mehr Unterstützung in der Förderung ihres Kindes wünschen oder mit ihren Kindern gemeinsam herausfinden wollen, welche Förderungen in Frage kommen, nehmen die Beratung in Anspruch.

Die Beratungslehrkraft arbeitet eng mit der Schulsozialarbeiterin zusammen. Alle Fälle werden unter Berücksichtigung der Schweigepflicht gemeinsam besprochen.



3.2.6 Arbeitsgemeinschaft Schulgemeinschaft

Aus einem kleineren Kreis engagierter Eltern aus der Arbeitsgemeinschaft Kompetenzzentrum für begabte Schüler/-innen, einigen Lehrer/-innen, sowie Schüler/-innen und der Schulsozialarbeit hat sich seit dem Schuljahr 2014/2015 diese AG gebildet. Sie hat das Ziel, das gesamte Miteinander innerhalb der Schule über Projekte und Ehrungen zu stärken.

Jährlich übernimmt die AG die Ehrung von besonders engagierten Schüler/-innen, die sich für die Schule und ihre Mitschüler/-innen einsetzen, wie z.B. die Schulsanitäter oder auch die Konfliktlotsen. Darüber hinaus werden die Schüler/-innen und die Lehrer/-innen in Form eines Fragebogens befragt, welche Schüler/-innen sich besonders sozial für andere Schüler/-innen, die Klasse oder auch die Schule eingesetzt haben. Die geehrten Schüler/-innen erhalten Gutscheine und werden in der Schulöffentlichkeit über einen Aushang bekannt gemacht.

Die Arbeitsgemeinschaft kooperiert außerdem eng mit dem Kompetenzzentrum und der Schülerversammlung, um Anreize für Schüler/-innen zu schaffen, sich stärker für die Gemeinschaft zu engagieren.

3.2.7 Zusammenarbeit mit Eltern

Auf dem Informationsabend für die neuen fünften Klassen wird das Präventionskonzept der Schule vorgestellt.

Sofern Bedarf besteht, kann auch an regulären Elternabenden das Thema Prävention eingeplant und Mitarbeiter/innen aus dem regionalen Präventionsnetzwerk (z.B. *Wendepunkt e.V.*, *ATS Suchtberatungsstelle*) eingeladen werden. Hier erhalten Eltern grundlegende Informationen zu spezifischen Themen der Prävention, zu Inhalten und Ablauf von geplanten Veranstaltungen und Fragen werden beantwortet.

3.3 Präventive Klassenangebote

Das Präventionskonzept des Elsensee-Gymnasiums beinhaltet für jede Jahrgangsstufe auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Schüler/-innen abgestimmte Instrumente, Projekte und Veranstaltungen. Diese sind zwar fest im Schulalltag implementiert, können allerdings, falls gewünscht oder bei speziellem Bedarf, verändert, ergänzt oder erweitert werden. Auch die Zuordnung der Präventionen nach Altersstufen kann je nach Entwicklung und Erfordernissen angepasst werden.

Tabellarisches Präventionskonzept des ESG

wird durchgeführt in Planung

SEK I					SEK II
5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9./10. Klasse	11. Klasse
Einführungstage inklusive Kennenlernen der Klassenpaten aus der Oberstufe (KlassenlehrerIn)	Suchtprävention: <i>Nichts als blauer Dunst</i> , Nikotin (ATS Quickborn)	Suchtprävention: <i>Alkohol – voll Normal!?</i> (ATS Quickborn)	Erste Hilfe Kurs Suchtprävention: „Püppchen“ zum Essverhalten AOK Nordwest	Suchtprävention: <i>Sex, Drugs!?! and rock'n roll</i> Inklusive Klinikfahrt nach Rickling (ATS Quickborn)	Suchtprävention: <i>Alles Pille - oder was!?</i> Medikamentenmis- sbrauch (ATS Quickborn)
Installation und Begleitung eines Klassenrates (Schulsozialarbeit, KlassenlehrerIn)	Sexualpädagogi- sche Prävention: „Starke Mädchen und Jungen“ mit interaktivem Elternabend (Wendepunkt e.V.)	Suchtprävention: EssensLust - Essensfrust (ATS Quickborn); Stärkung der Klassengemeinschaft nach Neuzusammensetzung (Verein für Jugendhilfe Pinneberg e.V.)	Gewaltprävention: Selbstverteidigungs- kurs	Prävention und Gesundheitsför- derung: Ernährung, Stress, Depressionen, Ängste	Suchtprävention: Suchtexpertenausbildung, „Peer to Peer“- Projekt, alle zwei Jahre (ATS Quickborn)
Sicherheit auf dem Schulweg und am Bahnhof (Polizei und AKN)		Suchtprävention: Projekt „Weniger ist mehr!“ Zeitweiliger Verzicht auf Konsumartikel wie Handy, PC oder Fernsehen (ATS Quickborn)			
Gewaltprävention: Cybermobbing (Verein für Jugendhilfe Pinneberg e.V.)					
Kennenlernen der Konfliktlotsen (KlassenlehrerIn)					

Stand Mai 2017



3.3.1 Kooperationen

Unsere Schule kooperiert mit folgenden außerschulischen Trägern, die Präventionsangebote zu unterschiedlichen Themenbereichen anbieten:

- *ATS Suchtberatungsstelle in Quickborn*
- *Verein für Jugendhilfe in Pinneberg*
- *Wendepunkt e.V. in Elmshorn*
- *AOK Nord/West*
- *AKN Verkehrsbetriebe*
- *Präventionsbeauftragter der Polizei SH*

3.3.2 Prävention in Klasse 5

Die in Klassenstufe 5 obligatorische und in Jahrgang 6 bei Bedarf erteilte Klassenlehrerstunde dient neben dem Behandeln von Klassengeschäften vor allem dem Methodenlernen sowie dem Trainieren von Lebenskompetenzen. Die Klassenlehrkraft kann gruppendynamische Prozesse beobachten und lenken, die für den Aufbau einer funktionierenden Gruppe unerlässlich sind. Sichtbar werdende Problemfelder können aufgegriffen und bearbeitet werden. Gemeinsam werden Klassenregeln und mögliche Konsequenzen bei Nichteinhaltung erarbeitet.

Schüler/-innen – vorzugsweise ausgebildete Konfliktlotsen – übernehmen für die neuen 5. Klassen eine Patenschaft. Sie besuchen die Kinder zu festen Zeiten in den Pausen und bieten Unterstützung und Rat an. Bereits ab der 5. Klasse übernehmen die Kinder innerhalb der Klassengemeinschaft Verantwortung für bestimmte Aufgaben.

Diese wichtige Eingangsphase wird als grundlegend für das zu fördernde „Wir-Gefühl“ der Klasse und jedes Einzelnen in der Schulgemeinschaft erachtet.



Bereits wenige Wochen nach der Umschulung in die 5. Klasse erhalten die neuen Schüler/innen eine Prävention zum Thema Sicherheit auf dem Schulweg, in der Bahn und am Bahnhof. Diese wird von dem Präventionsbeauftragten der **AKN** in Zusammenarbeit mit der Landespolizei durchgeführt. Nach einem umfangreichen theoretischen Unterricht erhalten die Kinder direkt am Bahnübergang eine praktische Schulung zu möglichen Gefahren und korrektem Verhalten. Während des Vormittags haben sie die Möglichkeit, über eigene Erlebnisse, Erfahrungen und Gefährdungssituationen zu sprechen sowie Fragen zu stellen.

Da viele Kinder heutzutage immer früher Smartphones und Computer benutzen und hierüber Zugang zu WhatsApp, Instagram und anderen sozialen Netzwerken haben, nimmt der Jahrgang im 2. Halbjahr an einer Veranstaltung zum Thema „**Cybermobbing/ Medienkompetenz**“ teil, die von den Mitarbeiter/-innen des *Vereins für Jugendhilfe in Pinneberg e.V.* angeboten wird. Es wird sowohl über die rechtlichen Grundlagen als auch über die Gefahren der Nutzung von Chats und Foren im Internet aufgeklärt. Dabei geht es nicht um grundsätzliche Verdammung sozialer Medien oder der Handynutzung, sondern vielmehr um eine Sensibilisierung für die Thematik. Durch Kommunikation, Aufklärung und Beteiligung sollen die Kinder lernen, wachsam, aber selbstbestimmt, die Möglichkeiten des Internets sinnvoll für sich zu nutzen und potentielle Gefahren zu erkennen.

Zudem entscheiden sich die Klassen freiwillig für wiederholte „handyfreie“ Wochen während der Schulzeit.

3.3.3 Prävention in Klasse 6

In den **6. Klassen** setzen sich die Kinder während des Projektes „Nichts als blauer Dunst“, welches von der *ATS Suchtberatungsstelle Quickborn* durchgeführt wird, mit dem Thema „**Rauchen**“ auseinander. Obwohl in dieser Klassenstufe in der Regel noch niemand aktiv betroffen ist, wird dieses Thema ganz bewusst in Klasse 6 thematisiert. Besonderer Schwerpunkt wird auf die Bedeutung von Gefühlen zur



Entstehung und Verfestigung von Suchtstrukturen gelegt. Durch pädagogische Übungen werden Gefühlswahrnehmungen und -ausdruck geschult, es wird ein kritischer Blick auf gesellschaftliche Normen geworfen und der Zusammenhang von Gefühlen und Sucht hergestellt.

Neben der sachlichen Aufklärung über schädliche Substanzen und deren gefährliche Wirkungen wird auch das Thema Gruppendruck innerhalb der Peer-Group aufgegriffen. Durch altersentsprechende Rollenspiele erhalten die Schüler/-innen Gelegenheit, sich in konflikthafte Situationen hineinzusetzen, die durch den eigenen Willen auf der einen Seite und dem Wunsch „dazuzugehören“ auf der anderen Seite, entstehen kann. Durch diese Art des sozialen Trainings (Stichwort: „Nein“ sagen) sollen die Schüler/-innen eine kritische Haltung gegenüber Süchten entwickeln. Diese Veranstaltung beinhaltet auch einen Besuch und eine Besichtigung der Suchtberatungsstelle selbst.

Ebenfalls ab Klasse 6 haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, an dem Wettbewerb **„Be Smart - Don't Start“** teilzunehmen, welcher u.a. von der *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)* und der *Deutschen Krebshilfe* gefördert wird. Durch die gemeinsame Teilnahme der Klasse entsteht ein positives Gemeinschaftsgefühl, zu Nikotin „Nein“ zu sagen und gar nicht erst mit dem Rauchen von Zigaretten, Shishas etc. zu beginnen.

Die von der Beratungsstelle *Wendepunkt e.V. in Elmshorn* angebotene sexualpädagogische Prävention mit dem Titel **„Jugendliche stark machen“** findet für diesen Jahrgang im zweiten Halbjahr statt und legt den Schwerpunkt auf das Thema **„Sexuellen Missbrauch verhindern“**. Der Verein macht deutlich, dass die präventive Arbeit in diesem Bereich eine große gesellschaftliche Bedeutung hat.

Vor Durchführung der Klassenprojekte findet ein Informationsabend für die Eltern der Sechstklässler statt. Hier lernen sie die Mitarbeiter/innen des *Wendepunkt e.V.* kennen, werden sachgerecht über das Thema aufgeklärt und über die Inhalte der Präventionsveranstaltung informiert. Gleichmaßen werden die Eltern ermutigt, offen ihre Ängste und Unsicherheiten zu äußern. Sie erfahren, wie sie die



Präventionsinhalte zu Hause fortführen können, d.h. wie sie sich im Alltag verhalten können, um ihre Kinder zusätzlich vor sexuellen Übergriffen zu schützen.

Prävention, in einem sensiblen Bereich wie der Sexualität, erfordert besondere Strategien. Während der Klassenprojekte lernen die Schüler/-innen in einer positiven und entspannten Atmosphäre, selbstbewusst und unter Verwendung entsprechender sprachlicher Mittel über ihre Gedanken und Empfindungen mit Expert/-innen zu sprechen. Die sexualpädagogische Arbeit des *Wendepunkts e.V.* zielt darauf ab, die Selbstbestimmung von Kindern zu fördern und gleichzeitig die oft mit Sexualität verbundenen Unsicherheiten, Ängste und Schuldgefühle abzubauen. Die Mitarbeiter/-innen wollen auch vermitteln, dass Freizügigkeit des sexuellen Verhaltens dort begrenzt ist, wo die Bedürfnisse anderer verletzt werden. Auf dieser Grundlage können somit Verhaltensstrategien vermittelt werden, um sich selbst vor negativen sexuellen Erfahrungen schützen zu können. An dem Vormittag arbeiten Mädchen und Jungen teilweise getrennt an den Themen „Körper“, „Gefühle“, „Grenzen setzen“.

3.3.4 Prävention in Klasse 7

Da in dieser Jahrgangsstufe eine Neuzusammensetzung der Klassen erfolgt, wird mit dem Schuljahr 2017/2018 im ersten Halbjahr eine feste wöchentliche Klassenlehrerstunde eingeführt, die der Neufindung der Gruppe dient.

Im ersten Schulhalbjahr sehen die Schüler/-innen der **7. Klassen** ein Theaterstück des Kurses *Darstellendes Spiel* des 12. Jahrgangs unserer Schule, welches u.a. die Themen Alkohol, Mobbing und Peer-Group-Pressure behandelt. Dies dient als Einstieg für die Prävention „**Alkohol - voll normal!?**“, die von der *ATS Suchtberatungsstelle* durchgeführt wird. Hier werden die Kinder über die Gründe von Alkoholkonsum und dessen kurz- und langfristige Folgen informiert. Durch ein lebensweltbezogenes Rollenspiel wird zur Reflexion eigener Konsummuster und auch der Konsummuster des sozialen Umfeldes angeregt. Aus diesen Erfahrungen



können die Schüler/-innen anschließend persönliche Erkenntnisse ziehen und eigene Zielsetzungen formulieren. Die Jugendlichen können ein Bewusstsein entwickeln für Suchtentstehung und eigene Risiko-, aber auch Schutzfaktoren erkennen.

Im 2. Halbjahr nehmen die Siebtklässler an einer Veranstaltung mit dem Titel „Identität“ teil. Die *ATS Suchtberatungsstelle* führt diese Prävention gemeinsam mit unserer Schulsozialpädagogin durch. In einem zweitägigen Projekt werden die Themen der unterschiedlichen **Essstörungen, der Sportsucht und den unterschiedlichen Formen der Selbstverletzung** aufgegriffen. Dem Thema der Identitätsfindung zu Beginn der Pubertät kommt bei diesen Problembereichen eine besondere Bedeutung zu. Das Interesse an dem anderen Geschlecht und die eigene „äußerliche“ Wirkung auf andere Menschen sind in der Entwicklung der Identität in diesem Alter von großem Interesse. Im Rahmen des Projektes wird in geschlechtsgetrennten Gruppen über Rollenbilder, Erwartungen an das andere Geschlecht und Schönheitsideale gesprochen. Es wird den Schüler/-innen vermittelt, dass der Wunsch nach Veränderung der Körperlichkeit schnell in eine Sucht abgleiten kann.

In der zweiten Projekthälfte steht die Stärkung von Schutzfaktoren und die Vermittlung von Hilfsmöglichkeiten im Zentrum.

Über die Teilnahme der Schulsozialarbeiterin ist den Schüler/-innen die Möglichkeit einer niedrighschwelligigen Kontaktaufnahme gegeben.

3.3.5 Prävention in Klasse 8

In den **8. Klassen** wird das bereits in Klassenstufe 7 innerhalb der Veranstaltung „Identität“ behandelte Thema **Essstörungen** erneut aufgegriffen und intensiver beleuchtet. Dies geschieht im Rahmen einer Veranstaltung, die den Einstieg über das **Theaterstück „Püppchen“** wählt und von der *AOK Nord/West* angeboten wird. In dem Stück wird gezeigt, dass die Gründe einer Essstörung oft komplex sind und von persönlichkeitsbedingten Faktoren, wie z.B. Perfektionismus, über soziale und familiäre Konflikte bis hin zu gesellschaftlichen Einflüssen reichen. In der



theaterpädagogischen Nachbereitung durch die Schauspielerinnen und Mitarbeiter/innen der *AOK Nord/West* wird mit spielerischen Mitteln den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, den Inhalt des Stücks aufzuarbeiten. Sie erhalten einen Überblick über die Zusammenhänge der Entstehung von unterschiedlichen Formen von Essstörungen, ihre individuellen Ressourcen werden gestärkt und Schutzmechanismen eigenständig erarbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf die Selbstreflexion gelegt, insbesondere im Zusammenhang mit den Variablen „Essverhalten und Gesundheit“ sowie „Essverhalten und aktuelle Schönheitsnormen“. Ziel ist es zudem, die Schüler/-innen wachsamer zu machen gegenüber eventuellen Anzeichen ungesunden Essverhaltens.

Im 2. Halbjahr absolvieren die Schüler/innen der 8. Klassen einen **Erste-Hilfe-Kurs**. Dieser Kurs ist für alle Schüler/-innen verpflichtend.

3.3.6 Prävention in Klasse 9 und 10

Das Projekt zum Thema **Cannabis und andere Drogen** mit dem Titel „**Sex, Drugs?! and Rock'n Roll**“, welches von den Mitarbeiterinnen der *ATS Suchtberatungsstelle* durchgeführt wird, haben wir bereits in die Klassenstufe 9 (bei G8) und 10 (bei G9) vorgezogen, da entsprechende Schutzmaßnahmen und Früherkennung eher einsetzen sollten. Diese dreitägige Veranstaltung beinhaltet einen Besuch in der Entgiftungsstation für cannabisabhängige Patienten/innen im Psychiatrischen Zentrum in Ricklingen sowie eine thematisch vertiefende Vor- und Nachbereitung. In der Vorbereitung werden Fakten und Mythen rund um das Thema Cannabis geklärt, sowie durch eine selbstreflexive Methode eigene Konsummuster und die des sozialen Umfeldes erkannt. Der Besuch in der Entgiftungsstation wird vorbereitet indem die Schüler/-innen sich u.a. Fragen überlegen, die sie vor Ort stellen können.

Am folgenden Tag können sie diese in einem moderierten Gespräch mit Patienten/innen im Cannabisentzug stellen und so mehr über die Lebenswelt von Suchtmittelabhängigen erfahren. Dies wird oft als bereichernde Erfahrung seitens der



Schüler/-innen erlebt, da die theoretischen Kenntnisse von Sucht so „ein Gesicht bekommen“.

In der am darauffolgenden Tag stattfindenden Nachbereitung wird das in der Klinik Erlebte reflektiert. Schließlich sollen die Jugendlichen sich mit ihren eigenen Zukunftsperspektiven befassen und persönliche Ziele im Leben entwickeln bzw. festigen und somit ihre Resilienzen gegen negative Einflüsse und Erlebnisse stärken.

Alle zwei Jahre haben die Schüler/-innen ab der 9. Klasse die Möglichkeit, sich von der *ATS Suchtberatungsstelle* zu **Suchtexperten/innen (Peer-to-Peer-Ansatz)** ausbilden zu lassen. Die Realisation wird finanziell durch die *Stiftung der Sparkasse Südholstein* unterstützt. Jugendliche „Peer-Leader“ in der Suchtprävention erleichtern offene Gespräche zu Themen wie Konsum von Rauschmitteln, Missbrauchs- und Suchtverhalten und fördern die Akzeptanz von präventiv wirksamen Botschaften und Handlungsmustern. Durch die Nähe der „Suchtexpert/-innen“ zu den aktuellen Lebenswelten ihrer Schulkameraden/-innen kann im Falle von bereits bestehendem Konsum oder Gefährdung der Transfer in schulinterne und -externe Hilfsangebote leichter realisiert werden.

3.3.7 Prävention in Klasse 11

Ein Schwerpunktthema in der 11. Klassenstufe ist das Thema **Medikamentenmissbrauch**, zu dem die Schüler/-innen das Projekt „**Alles Pille - oder was!?**“ der *ATS Suchtberatungsstelle* angeboten bekommen. Gerade der Missbrauch von Aufputsch- und Beruhigungsmitteln lässt sich häufig mit einem defizitären Bewältigungsmuster von Stress in Verbindung bringen. Insbesondere Schüler/-innen der Oberstufe können durch Leistungsdruck, Versagensängste und Stressbelastung anfällig sein. Zielsetzung dieser Prävention ist neben der Auseinandersetzung mit Gründen und Folgen von Medikamentenmissbrauch die Stärkung der eigenen Ressourcen und Schutzfaktoren gegen Sucht.



3.3.8 Vor- und Nachberatung

Bei ausgewählten Präventionsveranstaltungen, wie z.B. der Veranstaltung der *ATS Suchberatungsstelle* zum Thema „Cannabis und andere Drogen“ werden in den Klassen im Vorfeld in anonymisierter Form die Erwartungshaltung und besondere Wünsche abgefragt.

In der Regel sind die Lehrkräfte während der Präventionsveranstaltungen nicht anwesend, damit sich Schüler/-innen offen und ungezwungen in einem wertungsfreien Raum äußern können. Bei allen angebotenen Projekten werden aber Vorgespräche mit den Klassenlehrkräften geführt, damit diese über die Inhalte und den Ablauf der Projekte unterrichtet sind und so auch gegenüber den Eltern Auskunft geben können. In diesen Gesprächen wird zudem im Vorfeld geklärt, ob es betroffene Schüler/-innen, sensible Themen oder Besonderheiten in den jeweiligen Klassen gibt.

Im Anschluss an die Präventionen erhalten die Klassenlehrkräfte durch die durchführenden Pädagogen/-innen in Auswertungsgesprächen eine Rückmeldung über den Verlauf der Veranstaltung und besondere Vorkommnisse. Die Ergebnisse werden der Klassenlehrkraft in anonymisierter Form mitgeteilt; die Schweigepflicht gegenüber einzelnen Schüler/-innen bleibt unangetastet.

Im Anschluss an die Präventionsveranstaltungen wird ein schriftliches, anonymisiertes Schüler-Feedback eingeholt, welches nach der Auswertung durch die Präventionskoordinatorin den durchführenden Mitarbeitern/-innen der Träger zur Verfügung gestellt wird. In regelmäßigen Abständen findet ein Austausch mit den Kooperationspartnern zwecks Evaluierung, Anpassung und ggf. Verbesserung der angebotenen Projekte statt.

Die eingeholten Schülerrückmeldungen belegen die große Akzeptanz der Prävention unserer Schule. Sie wird ausgesprochen positiv bewertet und als informativ, aufklärend und hilfreich empfunden.



Auch an Eltern gerichtete Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Elternabend zum Thema „Schutz vor sexuellem Missbrauch“ des *Wendepunkt e.V.*, erfahren eine große Wertschätzung.

4 Qualitätssicherung

Die Wertigkeit des Präventionskonzepts zeigt sich vor allem in seiner kontinuierlichen Evaluation, Reflexion und Weiterentwicklung.

Um eine höchstmögliche Qualitätssicherung zu erreichen ist es unerlässlich, dass alle direkt und indirekt Beteiligten bestmöglich miteinander kooperieren, kritikfähig sind und sich der absoluten Relevanz von Prävention bewusst sind. Nicht nur die Projektanbieter/-innen, die Schüler/-innen und die Klassenlehrkräfte, sondern auch die Fachkollegen/-innen und die Eltern werden in den Präventionsprozess einbezogen und bringen sich unterstützend ein.

5 Ausblick

Um die unterschiedlichsten Ebenen, aber auch die verschiedenen Beteiligten und Akteure der Präventionspyramide bei der Weiterentwicklung der Präventionsarbeit am Elsensee-Gymnasium zu berücksichtigen, soll zudem eine **Arbeitsgemeinschaft** gebildet werden. Dieser Präventionsarbeitskreis könnte sich aus Schüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen, der Sozialpädagogin, Präventionskoordinatorin und Präventionsanbietern zusammensetzen. Die Beteiligung dieser unterschiedlichen Personengruppen und ihre jeweilige Sicht auf die Prävention, würde das Konzept noch aktueller halten und sich noch flexibler an die sich immer wieder verändernden Bedürfnisse anpassen.



Für die Gestaltung des Überganges in der Orientierungsstufe, ist beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrer/-innen und der Schulsozialarbeit, einen Elternabend zum Thema „Lernen lernen“ zu veranstalten.

In Planung für die 8. Klassen ist eine **Gewaltprävention**, die darauf abzielt, Jugendlichen nicht nur selbstbewusstes und deeskalierendes Auftreten zu lehren, sondern auch schnell auszuführende und einfache Techniken des Selbstschutzes zu vermitteln.

Für die 11. bzw. 12. Klassenstufe soll ein Projekt angeboten werden, dass sich mit dem Erwerb und der Weiterentwicklung von **allgemeinen Lebenskompetenzen** von älteren Jugendlichen beschäftigt und akute Themen wie Stressbewältigung, Schutz vor psychischen Erkrankungen, Burnout-Prophylaxe und Lebensplanung aufgreift. Ein entsprechendes Konzept ist in Kooperation mit einer Psychologin und den Schulsozialpädagoginnen aus Quickborn in Arbeit.

Die Entwicklung einer Schwerpunktwoche zu den den o.g. Themen ist ebenfalls eine Option.

Für den Bereich der indizierten Prävention ist die Entwicklung von **Interventionsketten** und die **Schulung der Lehrer/-innen** in einzelnen Problemfeldern angedacht. Das Angebot von einzelnen Kurzschulungen für die Lehrer/-innen soll entwickelt werden.

Dorothea Brunke, Präventionskoordinatorin

Nadine Käbel, Schulsozialpädagogin

13. Juni 2017



6 Literatur

Bertet, Roland; Gustav Keller, Gustav (2011): *Gewaltprävention in der Schule. Wege zu prosozialem Verhalten*, Bern

Blum, Eva; Blum, Hans-Joachim (2012): *Der Klassenrat. Ziele, Vorteile, Organisation*, Mühlheim an der Ruhr

Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (Hrsg.). (Datenjahr 2015 / 2016): *DEUTSCHLAND Bericht 2016 des nationalen REITOX Knotenpunkts an die EBDD. Prävention*.

http://www.dbdd.de/fileadmin/user_upload_dbdd/01_dbdd/PDFs/wb_04_prvention_d_e_2016.pdf (abgerufen 22.05.2017)

Ehninger, Frank; Melzer, Wolfgang; Schubarth, Wilfried (2011): *Gewaltprävention und Schulentwicklung. Analysen und Handlungskonzepte*, Bad Heilbrunn

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (Hrsg.). (2013): *PIT Prävention im Team. Materialien für die Sekundarstufe I*, Kronshagen



7 Anhänge

Anhang 1

Pädagogische Grundsätze und Leitideen

Anhang 2

Schulethos und Grundsätze des Miteinanders

Anhang 3

Haus- und Pausenordnung